



Hannover im April 2021

„**Die Kopi**“, wie der Raum in der Kopernikusstraße 11 in der Nordstadt, liebevoll genannt wird, ist ein **sozialer Treffpunkt** in Hannover, der **seit 1996 eine Anlaufstelle für Jugendliche** und jung gebliebene Erwachsene, aller Ethnien und Haarfarben bietet. Die Mitglieder des Lutherkirchentreffs e.V. haben dort ein **kostenloses und zugängliches Angebot für junge Menschen bereitgestellt**.



Ein **niedrigschwelliges Beratungsangebot** im Kontext eines **gemeinsamen Frühstücks**, **Unterstützungsangebote bei Behördengängen**, **Raum für individuelle Musikprojekte** sowie die **Renovierung und Instandhaltung der Räume** selbst, bilden im Kern das Konzept des Vereins. 1996 wurde der Lutherkirchentreff gegründet, um die Leute **von der Straße zu holen**. Durch das Anmieten eines verwahrlosten Geländes am Rande der Nordstadt wurde im Laufe der Jahre mit **viel Engagement, Eigeninitiative und noch mehr Körpereinsatz ein mittlerweile deutschlandweit bekannter Treffpunkt geschaffen**. Er bietet jungen Menschen eine **Alternative zur Straße oder dem Drogenmilieu** und ist im Kontext der **Gewaltprävention wirksam**; im Stadtteil kehrte Frieden ein und Kooperationen mit dem **Jugendschutz** ermöglichten den Jungen Menschen das Ableisten von gerichtlich angeordneten **Sozialstunden**.

2002 erfolgte dann die Anerkennung des Vereins zum **freien Träger der Jugendhilfe**.

Der Lutherkirchentreff e.V. ist seither ein **wichtiger Anker für Jugendliche** die Unterstützung in der „**Positive Peer Culture**“ finden und in einem **autonomen subkulturellen System** außerhalb der ambulanten und stationären Jugendhilfe **Halt finden**. Ein **soziales Gefüge**, so wie ein Raum der **Selbstwirksamkeit** ermöglicht, bildet **soziale Teilhabe** ab. Darüber hinaus empfinden die jungen Menschen „das **Selbstbestimmte Wirken im Kreis einer Gemeinschaft**“ **als hilfreich und entwicklungsfördernd**. Häufig haben sie schon schlechte Erfahrungen mit Hilfeplänen und sogenannte Zielüberprüfungen gemacht und diese bürokratischen Prozesse als defizitzentriert hinsichtlich ihrer Persönlichkeit wahrgenommen. Jungen Menschen ohne stabilen familiären Background suggeriert der Prozess häufig, dass sie schon im Kern ihres Wesens falsch und nicht gut genug oder liebenswert seien, dies kann demotivierend sein und den Entwicklungsprozess mitunter blockieren.

„**Einfach da sein, so wie man ist und die Chance zu bekommen mit anzupacken, statt von Hilfeplänen unter Druck gesetzt zu werden**“ ist der Tenor.

Frei nach dem Motto "**Leben ist das was passiert, während man andere Pläne macht**" und in "**der Kopi**" passiert eine ganze Menge.

Der Lutherkirchentreff e.V. schafft jungen Menschen ein Raum in der Gesellschaft, der Schutz und Halt gebend ist und als **wichtiger Hotspot der Straßensozialarbeit im Sinne des Jugendschutzes** aus der **Jugendhilfandschaft der Stadt Hannover nicht mehr wegzudenken ist und deshalb weiterhin einen Ort im Sozialraum braucht!!!!**

Chronik der Entstehung des Lutherkirchentreffs e.V. und der Kopernikus



- nach den Chaostagen 1995 wurde auf Drängen der Kirche und der Stadt Hannover der Lutherkirchentreff e.V. (LKT) gegründet, um einen geeigneten Ort für die teils obdachlosen und perspektivlosen Jugendlichen suchen zu können
- 1997 Bezug eines 30qm Rohbaus auf dem Gelände der Deutschen Bahn, welches rückwirkend betrachtet in der Art gar nicht hätte vermietet werden dürfen
- es folgten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen, die Großteils in Eigenregie durchgeführt wurden: z.B. Verlegung von Strom-, Wasser- und Abwasserleitungen, Sanierung des Daches und Schornsteins sowie Einbau von Fenstern, Türen und sanitären Einrichtungen
- 2002 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe und durch steigende Mitgliederzahl Anmietung einer 250qm Freifläche von der DB direkt hinter dem Gebäude, welche wiederum durch die Eigenarbeit der Mitglieder des LKT durch einen 2.5m hohen Zaun umfriedet, sowie mit einer Getränkeausgabe, einer Bühne sowie diverser Schuppen versehen wurde
- Die Kopi hat sich im Stadtteil Nordstadt und über die Landesgrenzen hinaus etabliert und wird erfolgreich als Anlaufpunkt genutzt und ist inzwischen auf 153 aktive Mitglieder angewachsen
- 2017 wurde dem Verein mündlich mitgeteilt, dass das Grundstück von der Firma HSPG aufgekauft wurde, mit denen daraufhin ein neuer Vertrag geschlossen wurde
- Zum Jahresende 2018 wurde nun aber von Seiten der Stadt das Gelände ohne unser Wissen gekündigt. Dabei stellte sich heraus, dass dieses doch noch der DB gehörte daher sind wir nun seit 2019 - nach 23 Jahren! - vertragslos
- Die folgenden 3 Jahren wurden mit der Stadt (u.A. Dezernentin für Jugend, Fr. Rzycki) ständige Gespräche über einen definitiven Mietvertrag geführt, welche aber zuerst an diversen Punkten, wie zB baulichen Mängeln oder die zu geringe Entfernung zu den Bahngleisen scheiterten
- Nach Begehung mit einem Brandschutzbeauftragten und Statiker im Mai 2020 konnten die Mängel aber als leicht zu beseitigen eingestuft werden
- Nach weiteren Gesprächen zwischen der Stadt - welche nach eigener Aussage zu 100% hinter uns steht - und der DB im April 2021 wurde uns nun eine Duldung bis Ende 2022 ausgesprochen, da die angrenzende Bahnbrücke voraussichtlich in 5-6 Jahren von der DB ausgebaut und die Kopi dann komplett abgerissen werden soll
- der Verein benötigt nun eine Zusage, dass das Gelände bis zum definitiven Baubeginn weiterhin genutzt werden darf, da erst ein passendes Ersatzobjekt gefunden und höchstwahrscheinlich auch renoviert werden muss